Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 7 (1929)
Heft: 11

Artikel: Der Flachhütige Scheiden-Knollenblätterpilz : Amanita verna (Bull.)
Autor: Knapp, A.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935012

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VII. Jahrg. Bern-Bümpliz, den 15. November 1929. Heft Nr. 11

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Neuewelt bei Basel.
VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Tel. Zähr. 61.91; Postcheck III 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.–, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.–, 1/2 S. Fr. 38.–, 1/4 S. Fr. 20.–, 1/8 S. Fr. 11.–, 1/16 S. Fr. 6.–.

INHALT:

	Seite
Zur Tafel VI, Der Flachhütige Scheiden-Knollenblätterpilz (Knapp)	**133**
Die Röhrlinge der Schweiz (Knapp)	**135**
Erfahrungsaustausch	**142**
Pilzexkursion im Tessin	**143**
VAPKO, Einladung zur fünften Versammlung in Bern	**145**
Verein für Pilzkunde Bern, Pilzausstellung	**145**
Vereinsmitteilungen	**146**
Farbige Tafel	

Zur Tafel VI, Der **Flachhütige*) Scheiden-Knollenblätterpilz.**

Amanita verna (Bull.). *Sehr giftig!* Natürliche Grösse.

Von A. Knapp.

Hut weiss-reinweiss, später mit falbem oder tonblassem Scheitel, klebrig, trocken glänzend und seidig, selten mit Hüllfetzen bedeckt, erst mehr als halbeiförmig, dann gewölbt-flach-etwas *niedergedrückt*, niemals kegelig, mit glattem Rande, kaum mehr als 8 cm breit.

Lamellen weiss, frei, gedrängt.

Stiel weiss, etwas flockig-glatt und glänzend, mit weisser, mehr oder weniger gestrichelter, *eng* anliegender Manschette, unten leicht verdickt, ausgestopft-hohl, am Grunde *eng* bescheidet.

Fleisch weiss, feucht, weich, riecht widerlich, wie bei andern giftigen Knollenblätterpilzen. Der Geschmack ist ebenfalls sehr unangenehm. Er soll schon im Frühling erscheinen, aber auch im Sommer und im Herbst, bevorzugt feuchte, humusreiche Wälder, kommt gesellig, aber seltener vor. Sehr giftig.

Bemerkung.

Diese kurze Diagnose lehnt sich zum grössten Teil an jene massgebenden Autoren und an das vorliegende Bild. Ich muss diesen Vorbehalt machen, weil *Amanita verna* noch eine kritische Art ist, über die die Meinungen sehr verschieden sind, und weil die mir bekannte weisse Form des Grünen Knollenblätterpilzes *Var. alba* und nicht der *Amanita verna* entspricht.

Dieser Giftpilz, *Amanita verna*, wird von

*) Im Gegensatz zum «Spitzhütigen Scheiden-Knollenblätterpilz».

allen Autoren als schmächtige Art bezeichnet, schmächtiger als der Grüne Scheiden-Knollenblätterpilz, *Amanita phalloïdes*. Letzterer kommt niemals im Frühling vor. Vorläufig möchte ich davon absehen, *Amanita verna* als weisse Form oder Varietät der *Amanita phalloïdes* anzusehen, denn die reinweisse *Var. alba* des Grünen Scheiden-Knollenblätterpilzes (vgl. Heft 7, 1929, S. 86/7), die selbst noch grösser als *Amanita phalloïdes* wird, möchte ich nicht für *Amanita verna* halten, die auch vom Spitzhütigen Scheiden-Knollenblätterpilz *Amanita virosa Fr.* als Art verschieden ist.

Verwechslungsmöglichkeiten.

Bei Unvorsichtigkeit könnte der Flachhütige Scheiden-Knollenblätterpilz *Amanita verna* mit *jungen* Champignons (Egerlingen), mit *Lepiota pudica* = Rosablättriger Schirmling und mit der essbaren, *weissen* Varietät des Scheidenstreiflings *Amanitopsis vaginata* verwechselt werden. Letztere hat aber *keine* Manschette und übrigens regelmässige wie deutliche Hutrandstreifen.

Ein Beispiel ist am jungen Exemplar, rechts unten auf vorliegender Tafel zu sehen. An seinem Stiele bemerken wir *keine* hängende Manschette, und gleicht das Exemplar ausser dem *ungerieften* Hutrande dem weissen, essbaren Scheidenstreifling. Die Manschette des jungen Giftpilzes schützt im Moment noch die Lamellen, ist nach oben gewölbt, analog der Lamellenwölbung, und hat sich somit noch nicht vom Hutrande gelöst, um dann gegen den Stiel zurückzufallen. Aber nicht nur seine fehlenden Hutrandstreifen lassen ihn vom weissen Scheidenstreifling unterscheiden, sondern die hier noch aufgespannte, über den Lamellen ruhende Manschette. Bei Scheidenstreiflingen sind die Lamellen nie mit einer Haut überspannt, sondern nackt, von Anfang frei, der Luft ausgesetzt.

Leider befindet sich unter den acht Kunsttafeln kein Bild eines weiteren weissen Scheiden-Knollenblätterpilzes, des Spitzhütigen Scheiden-Knollenblätterpilzes, *Amanita virosa Fries*. Hingegen findet der Leser eine Zeichnung dieser Art im Heft 10, 1925, dieser Zeitschrift, samt ausführlicher Beschreibung von E. Nüesch, St. Gallen. Da aber nicht alle Leser im Besitze dieses Heftes, bzw. Jahrganges sind, wäre es vielleicht angezeigt, das Bild nochmals zu veröffentlichen, um diese Tafelserie mehr vervollkommnen zu können*). Immerhin sollen hier die hauptsächlichsten wie unterscheidenden Merkmale des Spitzhütigen Scheiden-Knollenblätterpilzes, *Amanita virosa Fr.*, zum Vergleich des beschriebenen Flachhütigen Scheiden-Knollenblätterpilzes, *Amanita verna (Bull.)*, angegeben werden:

1. Eiförmige-konische-fast kugelige, zuweilen am Rande eingebuchtete junge Hüte.
2. Nie vollständig verschwindender Buckel bei erwachsenen Exemplaren.
3. Dachförmig abfallender, mehr oder weniger geschweifter Hut.
4. Sehr mehlige Lamellenschneide.
5. Stiel auffallend, wie durch eine übergelagerte Haut in anliegende, zickzack- oder ringförmig geordnete Flocken bekleidet, sehr schlank.
6. Stückweises Zerreissen der vergänglichen, dünnhäutigen, flockig-mehlig gesäumten Manschette.
7. Das fetzige Behangensein des Hutrandes, zufälligerweise auch der Lamellenschneide, durch die Resten der Manschette *(Velum partiale)*.
8. Sehr schlaffe, ziemlich vergängliche Scheide *(Volva)* über dem verhältnismässig *grossen* Knollen.

Letzteres Verhältnis neigt etwas zum Gelben Saum-Knollenblätterpilz, *Amanita citrina (Schaeff.)* Roques.

Ganzer Pilz weiss, riecht stark, ekelhaft, bei älteren Exemplaren ganz unerträglich, fast so stark wie bei der Stinkmorchel *(Ph. impudicus)*.

*) Diesbezügliche Wünsche nimmt die Redaktion entgegen.